

## Friedenshaus Appelhülsen

# Beispiel für eine gelungene Integration

Appelhülsen - Im Rahmen der Reihe „Westfalen regional“ hat Dr. Manfred Nolting für die Geografische Kommission im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) den Beitrag „Vom Spieker zum Friedenshaus oder wie in Appelhülsen ein evangelischer Gemeindebezirk entstand“ verfasst. Von Marita Strothe

Dienstag, 08.09.2015, 20:09 Uhr



Das Friedenshaus der evangelischen Kirche ist mit dem Anwachsen der Gemeinde erweitert worden. Das Gemeindehaus (l.) und der offene Glockenturm komplettieren das Ensemble. Foto: Lea Schophuis

„Wenn mein Text ein wenig wie eine Hommage an das **Friedenshaus** wirkt, so mag das daran liegen, dass das Friedenshaus für mich zu einem Stück Heimat geworden ist“, erklärt Dr. **Manfred Nolting**. Im Rahmen der Reihe „**Westfalen regional**“ hat er für die Geografische Kommission im **Landschaftsverband Westfalen-Lippe** (LWL) den Beitrag „Vom Spieker zum Friedenshaus oder wie in **Appelhülsen** ein evangelischer Gemeindebezirk entstand“ verfasst. Dabei liegt der Schwerpunkt in seinem Abriss der Geschichte des Friedenshauses auf dem Wandel eines Platzes und Gebäudes und auf der Beschreibung einer gelungenen Integration.



Dr. Manfred Nolting Foto: Marita Strothe

Seit über 50 Jahren wohnen Dr. Nolting und seine Frau Ursula in Appelhülsen. Heute ganz in der Nähe des Friedenshauses. „Von hier guckte man noch direkt auf die Bahn und sah die Dampfloks“, erinnert er sich schmunzelnd beim Blick in seinen Garten am Prozessionsweg. „Damals stand der Hof noch“, erzählt er. Das Grundstück des heutigen Kindergartens St. Josef sei eine Streuobstwiese gewesen, auf der Schweine und Kühe gehalten wurden.

Seit 2000 ist der ehemalige Lehrer für Deutsch, Geografie und Geschich-